

Vorlage Stadtparlament

Datum 23. Mai 2018
Beschluss Nr. 1776
Aktenplan 152.15.12 Stadtparlament:
Interpellationen

Interpellation Veronika Meyer, Christian Neff, Peter Olibet, Daniel Rüttimann, Franziska Ryser: "Strassen zum Spielen, Beegnen und Festen"; schriftlich

Veronika Meyer, Christian Neff, Peter Olibet, Daniel Rüttimann, Franziska Ryser sowie 28 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 20. März 2018 die beiliegende Interpellation "Strassen zum Spielen, Beegnen und Festen" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

1 Ausgangslage

Die „Vision 2030“ des Stadtrates betrifft neun strategische Handlungsfelder und hält im Handlungsfeld „Gesellschaft“ u.a. fest, dass St.Gallen eine kinderfreundliche Stadt ist. Zum Handlungsfeld „Lebensraum“ wird zudem erklärend die Wichtigkeit des öffentlichen Raums ausgewiesen und dazu insbesondere auch Folgendes festgehalten: „Sowohl in der Innenstadt als auch in den Quartieren müssen genügend qualitativ hochwertige und gepflegte Plätze, Begegnungs- und Aufenthaltsräume, Spiel- und Sportanlagen und Wohnraum für die ganze Bevölkerung zur Verfügung stehen.“ Auch wird die Bedeutung der je eigenen Identität der Quartiere für die Stadt hervorgehoben.¹ „Das Quartier als „Dorf in der Stadt“ schafft Identität und wirkt der Anonymisierung, einer typischen urbanen Erscheinung, entgegen.“² Die Identität der Quartiere und das Bewusstsein für das eigene Quartier werden gerade durch entsprechende gemeinschaftliche Aktivitäten geschärft.

Für solche Aktivitäten in den Quartieren ist es bereits heute so, dass Strassen mit einer polizeilichen Bewilligung und gegen eine Aufwandsgebühr gesperrt werden können. Die Veranstaltungen finden, je nach den jeweiligen Bedürfnissen der Quartiere, an sehr unterschiedlichen Daten statt. Dabei steht die Dienststelle Kinder Jugend Familie auch für die Durchführung von Spielaktionen und die Ausleihe

¹ Zur „Vision 2030“ des Stadtrates einschliesslich Legislaturziele 2017 – 2020 siehe:

[https://www.stadt.sg.ch/news/14/2017/05/stadtrat-praesentiert-legislaturziele-2017-](https://www.stadt.sg.ch/news/14/2017/05/stadtrat-praesentiert-legislaturziele-2017-2020/_jcr_content/Par/downloadlist/DownloadListPar/download.ocFile/Vision%202030%20und%20Legislaturziele%202017-2020.pdf)

[2020/_jcr_content/Par/downloadlist/DownloadListPar/download.ocFile/Vision%202030%20und%20Legislaturziele%202017-2020.pdf](https://www.stadt.sg.ch/news/14/2017/05/stadtrat-praesentiert-legislaturziele-2017-2020/_jcr_content/Par/downloadlist/DownloadListPar/download.ocFile/Vision%202030%20und%20Legislaturziele%202017-2020.pdf). Zur Förderung der Lebensqualität in den Quartieren tragen im Übrigen auch die verkehrsberuhigenden Massnahmen (insbesondere Tempo-30-Zonen / Begegnungszonen) bei. Begegnungszonen finden sich heute vor allem in der Innenstadt, in der kommenden Zeit soll indes eine entsprechende Erweiterung auch in den Aussenquartieren geprüft werden (vgl. Artikel im St.Galler Tagblatt vom 17. April 2018: <http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/stadt/tempo-30-teppich-ist-fast-fertig;art186,5268052>).

² Vorlage Stadtparlament Nr. 3045 „Quartierarbeit in der Stadt St.Gallen“ vom 12. Mai 2015, S. 1.

von Spielmaterial zur Verfügung. Im Besonderen besteht in St.Gallen (wie in anderen Städten auch) überdies seit dem Jahr 2016 ein jährlicher „Tag der Nachbarn“ (Durchführungstag im Jahr 2018: 25. Mai). Dessen Ziel ist es, die gutnachbarlichen Beziehungen aktiv zu pflegen und so zur Steigerung der Wohn- und Lebensqualität jeder/s Einzelnen beizutragen. Je nach Aktivität ist auch am „Tag der Nachbarn“ die Inanspruchnahme von öffentlichem Strassenraum möglich. Neben der Stadtpolizei dient hier insbesondere auch der Quartierbeauftragte der Dienststelle Gesellschaftsfragen als Kontaktstelle.³ Für anfallende Bewilligungskosten kann der Projektfonds des Quartierbeauftragten aufkommen. Mit dem Fonds werden diverse Projekte aus den Quartieren unterstützt, sofern diese gewisse Kriterien erfüllen.

2 Beantwortung der Frage

Ist der Stadtrat bereit, einmal jährlich eine nennenswerte Anzahl Quartierstrassen einen Tag lang für den Verkehr zu sperren, damit Platz für Spiel, Begegnung und Feste entsteht?

Auch der Stadtrat begrüsst ein aktives Quartierleben sehr. Unbestritten ist auch, dass regelmässige Bewegung eine Grundvoraussetzung für die gesunde Entwicklung von Kindern ist. Insofern ist das Anliegen der Interpellanten nachvollziehbar. Der Stadtrat ist indes der Ansicht, dass sich die Festlegung eines bestimmten Tages im Jahr, an dem zugunsten von Spiel, Begegnung und Festen eine bestimmte Anzahl von Quartierstrassen für den Verkehr gesperrt wird, unter den gegebenen Umständen nicht aufdrängt.

Die Deckung des Bewegungs- und Spielbedarfs von Kindern ist im Einklang mit den Darlegungen zu den strategischen Handlungsfeldern „Gesellschaft“ und „Lebensraum“ dauerhaft sicherzustellen. Bereits heute wird gemäss den konkreten – insbesondere auch terminlichen – Bedürfnissen in den Quartieren die zeitweilige Sperrung von Quartierstrassen für entsprechende Aktivitäten ohne weiteres ermöglicht. Die Bedürfnisse und Anliegen der Quartiere unterscheiden sich dabei nicht unerheblich.⁴ Mit einer „obrigkeitlich“ und gewissermassen vorsorglich verordneten Sperrung von Quartierstrassen anlässlich eines bestimmten Tages im Jahr würde diesen verschiedenen Bedürfnissen und Anliegen kaum entsprochen. Kommt der Anstoss aus den Quartieren, können im Übrigen zum Vornherein auch die Verantwortlichkeiten, gerade in Bezug auf allfällige weitere (etwa gastwirtschaftliche) Bewilligungsaspekte, geklärt werden. In praktischer Hinsicht ist schliesslich auch darauf aufmerksam zu machen, dass der auf einen bestimmten Tag zugespitzte Signalisations- und damit verbunden auch Personalaufwand kaum zu bewältigen wäre. Eine Betreuung sämtlicher Quartiere durch die Dienststelle Kinder Jugend Familie wäre angesichts der beschränkten Ressourcen ebenfalls nicht möglich.

Es ist daher sachgerecht, wenn (weiterhin) in den Quartieren selbst entsprechende Initiativen entstehen und lanciert werden, welche dann an die betreffenden städtischen Stellen herangetragen werden können. Die Stadt soll und will Aktivitäten in den Quartieren ermöglichen, nicht aber anordnen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

³ Siehe <http://www.tagdernachbarn.ch/stgallen>.

⁴ Vgl. Vorlage Stadtparlament Nr. 3045 „Quartierarbeit in der Stadt St.Gallen“ vom 12. Mai 2015, S. 1.

Der Stadtschreiber-Stellvertreterin:
Abderhalden

Beilage:
Interpellation vom 20. März 2018